

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 28. Juli 1965

Blatt 1978

Auch in jüngster Zeit bedeutsame Forschungsergebnisse der

=====

Wiener Medizinischen Schule

=====

Bürgermeister Marek begrüßte Kongreß für Psychosomatische Medizin

28. Juli (RK) Bei der heute vormittag im Hotel Intercontinental stattgefundenen Eröffnung des Zweiten Internationalen Kongresses für Psychosomatische Medizin hielt Bürgermeister Bruno Marek eine Begrüßungsrede, in der er unter anderem sagte:

"Ihre Einladung, das Ehrenpräsidium dieser Tagung mit zu übernehmen, betrachte ich als besondere Auszeichnung und bin ihr gerne gefolgt. Als Spezialisten der psychosomatischen Medizin im Bereich der Geburtshilfe befinden Sie sich in Wien auf historischem Boden. Hier lehrte und wirkte unter anderen Ignaz Philipp Semmelweis, der 'Retter der Mütter', dessen hundertsten Todestag wir heuer begehen. Die Stadt Wien und ihre Ärzte fühlen sich dem Geiste dieses großen Mannes auch heute noch verpflichtet.

Sie haben sich mit diesem Kongreß die Aufgabe gestellt, eine große und segensreiche Tradition fortzusetzen. In Wien, der Stadt Freuds und Adlers, müßte es eigentlich schon zum Allgemeinwissen gehören, daß sich seelische Störungen in der Phase der Geburt und der frühesten Kindheit von einer Generation zur anderen übertragen und schicksalhafte Folgen für das spätere Leben haben können.

Ich freue mich feststellen zu dürfen, daß die Wiener Medizinische Schule, die man nach dem zweiten Weltkrieg völlig

v./.

zu Unrecht hatte totsagen wollen, auch in jüngster Zeit gerade auf psychosomatischem Gebiet bedeutsame Forschungsergebnisse veröffentlichen konnte. Ich wünsche Ihnen, meine Damen und Herren, in regem Erfahrungsaustausch mit den Wissenschaftlern unserer Stadt fruchtbare und bedeutsame Erkenntnisse. Mögen Sie aber außer wissenschaftlichen Ertragnissen auch möglichst viele freundliche persönliche Erinnerungen mit nach Hause nehmen!"

Am Abend fand in den Wappensälen des Wiener Rathauses für die Delegierten des Kongresses ein Empfang statt, an dem mit Bürgermeister Marek auch Vizebürgermeister Dr. Drimmel, Stadtrat Sigmund und Gemeinderat Dr. Maria Schaumayer in Vertretung von Stadtrat Dr. Wollinger teilnahmen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

28. Juli (RK) Freitag, den 30. Juli, Route 1 mit Verkehrsbauwerk Schottentor, Assanierung Lichtental, Internationalem Studentenheim, Volksheim "In der Krim", Ausflugsrestaurant Bellevue, Höhenstraße, Assanierung Alt-Ottakring, Müllverbrennung Flötzersteig und Spetterbrücke sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Halbjahrsbilanz der Bäder:

Besucherrückgang von mehr als 40 Prozent!
=====

Doch die Bäderverwaltung gibt die Hoffnung nicht auf

28. Juli (RK) Während die Besucherzahlen bei den Warmbädern erfreulicherweise gestiegen sind (1965: 2,069.629, 1964: 2,014.929), muß bei den Sommerbädern und bei den Kinderfreibädern ein witterungsbedingter Rückgang verzeichnet werden (494.516 statt 827.029, das sind 40,2 Prozent). Die starke Einbuße, die der regnerische Frühsommer den Bädern brachte, berechtigt wohl keineswegs zu Hoffnungen auf einen Rekordbesuch, wie etwa im Jahre 1963, doch ist, vorausgesetzt, daß der Rest des Sommers schönes Wetter bringt, ein etwa durchschnittliches Ergebnis durchaus möglich.

Ein Rückblick auf das Jahr 1962 berechtigt zu dieser Annahme. Brachten damals die ersten zehn Betriebswochen 397.000 Besucher, so kam das Endergebnis des ganzen Sommers mit 1,451.000 dem Rekordbesuch von 1,570.209 (1963) doch recht nahe. Die ersten zehn Betriebswochen des heurigen Jahres (bis einschließlich 11. Juli) brachten jedoch 428.000 Sommerbade-gäste.

Die am 24. Juni eröffnete Schwimmhalle des Theresienbades erfreut sich regen Besuches. Das Bad wird während der schönen Jahreszeit als Sommerbad betrieben und steht täglich von 9 bis 19 Uhr (Sonntag 8 bis 19 Uhr) offen. An Freitagen ist von 19 bis 22 Uhr ein allgemein zugänglicher Abendbetrieb in der Schwimmhalle.

- - -

Andreas Baumgartner zum Gedenken
 =====

28. Juli (RK) Auf den 30. Juli fällt der 100. Todestag des Naturwissenschaftlers und Staatsmannes Univ.-Prof.

Dr. And Freiherr von Baumgartner.

Er wurde am 23. November 1793 in Friedberg, Böhmen, als Sohn eines Bäckers geboren, besuchte die lateinische Schule in Linz und absolvierte die Fachstudien an der Wiener Universität, wo er zunächst als Assistent an der Lehrkanzel für Philosophie, anschließend an der Lehrkanzel für Mathematik und Physik tätig war. 1823 erfolgte seine Ernennung zum Professor für Physik. In die folgenden zehn Jahre fielen die wichtigsten seiner physikalischen Arbeiten, vor allem seine "Naturlehre nach ihrem gegenwärtigen Zustand mit Rücksicht auf die mathematische Begründung". Dieses Lehrbuch erlebte innerhalb von 21 Jahren acht Auflagen und diente im gesamten deutschen Sprachgebiet als wichtigstes Compendium. Baumgartner war auch bestrebt, seine Zusammenfassungen für den Aufbau der österreichischen Industrie zu verwerten. Die Regierung unter Franz II. ernannte ihn zum Direktor der Porzellan-Gußspiegel- und Schmaltefabriken. Sodann wurde er Chef sämtlicher österreichischer Tabakfabriken. 1846 wurde ihm die Einführung des Telegraphen, 1848 die Leitung der Staatsbahnen übertragen. In diesem Jahr begann auch sein Eintritt in die Politik. Baumgartner übernahm das Ressort für öffentliche Arbeiten und ordnete den Bau der Semmering-Bahn an. 1851 wurde er Handels- und Finanzminister und führte wichtige volkswirtschaftliche Reformen durch. Daneben ging aber seine wissenschaftliche Tätigkeit weiter. Bereits bei der Begründung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften wurde er deren wirkliches Mitglied und 1851 deren Präsident. Er hatte sich ausdrücklich ausbedungen, daß er diese Stellen neben seinem Ministeramt behalten durfte. 1854 erfolgte seine Nobilitierung. 1861 wurde er zum lebenslänglichen Mitglied des Herrenhauses ernannt. Andreas Baumgartner, der Gelehrsamkeit und umfangreiches praktisches Wirken harmonisch zu verbinden verstand, war der Freund und Gönner Adalbert Stifters. Dieser hat ihm in seinem Haupt- und Spätwerk "Der Nachsommer" ein schönes Denkmal gesetzt, indem er ihn als Urbild für seinen Freiherrn von Risach nahm.

Sitzung des Wiener Gemeinderates

=====

28. Juli (RK) Für die letzte Sitzung vor den Sommerferien am kommenden Freitag, dem 30. Juli, erwartet den Wiener Gemeinderat eine umfangreiche Tagesordnung von nicht weniger als 116 Geschäftsstücken.

Hervorzuheben sind: der Rechnungsabschluß 1964 und der Bericht des Kontrollamtes, die nachträgliche Genehmigung der Hilfsmaßnahmen für die Hochwassergeschädigten, Erhöhung des Kreditrahmens für Investitionskredite an gewerbliche Betriebe, Umbau eines Pavillons im Zentralkinderheim, Neubau eines Sonderkinderkrankenhauses in Hietzing sowie verschiedene Adaptierungsarbeiten im alten Allgemeinen Krankenhaus, die Errichtung von städtischen Wohnhausanlagen, der Bau einer Straßenbrücke zur Verlängerung des Margaretengürtels, der Ausbau der Erzherzog Karl-Straße, Errichtung einer Feuerwache in Simmering, verschiedene Liegenschaftstransaktionen, der Bau der neuen Betriebsschleife Hohe Warte für die Verkehrsbetriebe, Errichtung einer Schule für Heranbildung von Kinderpflegerinnen, Verbesserung des Hochwasserschutzes am rechten Donauufer, die Fassung und Ableitung der "sieben Quellen" aus dem Mürztal und der Bau eines Grundwasserwerkes auf dem Gelände der ehemaligen Eisfabriken an der Klosterneuburger Straße.

Die Sitzung beginnt um 10 Uhr.

- - -

Donaukanal-Autobahn endlich durchgehend befahrbar
=====Ab Freitag Abschnitt Heiligenstädter Brücke - Döblinger Steg frei

28. Juli (RK) In den Vormittagsstunden des 30. Juli wird das letzte Stück der stadteinwärts führenden Richtungsfahrbahn der Nordeinfahrt an der Heiligenstädter Lände dem Verkehr übergeben werden. Damit sind - zumindest für die betroffenen Verkehrsteilnehmer - die Akten jenes unerfreulichen Falles geschlossen, der die Fertigstellung der neuen Wiener Nordeinfahrt so lange verhindert hat.

Bekanntlich konnten die Kaufverhandlungen mit den Besitzern eines rund 400 Meter langen Grundstückes nächst der Heiligenstädter Brücke wegen überhöhter Ablöseforderungen zu keinem positiven Ergebnis gebracht werden. Es mußte ein Enteignungsverfahren eingeleitet werden, das nach Ablehnung aller Berufungen zur grundbücherlichen Eintragung des Enteignungsbescheides führte. Nachdem das Grundstück in das Eigentum der Bundesstraßenverwaltung - die für die Stadtautobahnen zuständig ist - übertragen war, hat man sofort mit den Straßenbauarbeiten begonnen. Das äußerst ungünstige Wetter dieses Frühjahrs beeinträchtigte den Bauortschritt sehr, weshalb die Betonierung der Decke erst Ende Juni vollendet werden konnte. Nun ist der Beton genügend hart und am Freitag vormittag wird die Nordautobahn von der Prager Straße bis zur Gürtelbrücke durchgehend befahrbar sein.

Für endgültige Asphaltdecken noch kurzfristige Sperren

Die Nordautobahn ist derzeit mit einer Bitumenkies-Tragschicht belegt, die eine gewisse Zeit hindurch durch die Kraftfahrzeuge "eingefahren" werden muß. Den endgültigen Fahrbahnbelag erhält sie erst Ende August. Dazu werden neuerlich kurzfristige Sperren auf der Nordeinfahrt notwendig sein. Jedoch wird man die Arbeiten so einteilen, daß jeweils abwechselnd eine Woche die stadtauswärts führende Richtungsfahrbahn am linken Donaukanalufer und eine Woche die stadteinwärts führende am rechten Ufer gesperrt wird und somit der Verkehr zumindest in einer Richtung aufrecht erhalten werden kann.

Neue Gemeindebauten im 15. Bezirk
=====

28. Juli (RK) Im 15. Bezirk, in der Brauhirschengasse 33-37, werden zwei Stiegehäuser mit 26 Gemeindefwohnungen und zwei Lokalen, in der Brauhirschengasse 43 ein Stiegehaus mit zehn Wohnungen und in der Grimmigasse 11-13 zwei Stiegehäuser mit 28 Wohnungen gebaut. Stadtrat Heller hat die Entwürfe und den Kostenvoranschlag dem Wiener Stadtsenat vorgelegt. Die Kosten für diese insgesamt 64 Wohnungen und zwei Geschäftslokale betragen etwa zwölf Millionen Schilling.

Weiterer Ausbau der Erzherzog Karl-Straße

Ebenfalls von Stadtrat Heller beantragt wurde der weitere Ausbau der Erzherzog Karl-Straße, und zwar von der Industriestraße bis zur Rugierstraße. Kosten: 8,8 Millionen Schilling. Dieser Straßenbau ist durch die starke Besiedlung im Raum von Stadlau notwendig geworden. Das Projekt sieht zwei getrennte Richtungsfahrbahnen von je sieben Meter und Abstellstreifen von je zwei Meter Breite vor. Die Straßenbahn wird auf einem eigenen erhöhten Mittelstreifen geführt. An den Kreuzungsbereichen sind die erforderlichen Abbiegespuren vorgesehen. Die Allee bleibt dadurch erhalten, daß in Zukunft eine Baumreihe in der Mitte der Straße stehen wird, so wie es zum Beispiel in der Altmannsdorfer Straße gemacht wurde.

Lichtsignalanlage für Kreuzung Prinz Eugen-Straße - Karolinengasse

Vizebürgermeister Dr. Drimmel beantragte die Errichtung einer zweiphasigen automatischen Verkehrslichtsignalanlage im 4. Bezirk, an der Kreuzung Prinz Eugen-Straße - Karolinengasse. Die Kosten werden mit 200.000 Schilling angenommen.

Wien dankt Bundesheer-"Wasser-Rettern"
 =====

28. Juli (RK) Keineswegs widerspruchslos nahmen es zunächst die Jungmänner des Panzerbataillons 10 in St. Pölten hin, als sie an einem Staatsfeiertag - dem 1. Mai - um halb fünf Uhr morgens aus den Federn geholt wurden. Als jedoch ihr Kommandant an die patriotische Gesinnung der Wiener unter den Soldaten appellierte und erklärte, daß der Einsatz möglicherweise die Wiener Wasserversorgung retten könne, waren alle sofort mit ganzem Herzen bei der Sache. Sie legten sich mächtig ins Zeug und zogen bei ständigem Regen, im grundlosen Schlamm watend, unverdrossen Entwässerungsgräben, um den gefährlichen Hangrutsch bei Wilhelmsburg, der den Rohrstrang der II. Wiener Hochquellenleitung abzudrücken drohte, zum Stehen zu bringen. Diese Scforthilfe der Panzergrenadiere aus St. Pölten, die bald durch das Heeres-Pionierbataillon in Melk verstärkt wurden, schuf die Voraussetzung für die Rettung der gefährdeten Stelle und damit der Wiener Wasserversorgung.

Zum Dank für diesen aufopferungsvollen Einsatz lud Bürgermeister Marek die hilfreichen Soldaten zu einem "Wien-Tag" ein. Die uniformierten Gäste wurden heute nachmittag auf dem Rathausplatz von Stadtrat Pfösch begrüßt und unternahmen anschließend eine mehrstündige Autofahrt durch das alte und neue Wien. Dann ging es zum Abendessen auf den Kahlenberg. Stadtrat Pfösch, der in Begleitung der leitenden Beamten der Wiener Wasserwerke erschienen war, hob in seiner Tischrede noch einmal die große Bedeutung hervor, die der Einsatz in Wilhelmsburg für die Stadt Wien hatte. Unter dem Schmuzeln des Auditoriums zog er einen Vergleich zwischen dem Einsatzheer unter König Sobieski, das vom Kahlenberg aus das von den Türken bedrohte Wien rettete und den wackeren Panzergrenadiern und Pionieren, die sich zuerst um die "Rettung" der Wiener bemühten und hernach erst auf dem Kahlenberg landeten. Stadtrat Pfösch dankte den Soldaten im Namen des Bürgermeisters, der Stadtverwaltung und aller Wiener für ihr beispielhaftes Eingreifen. Namens der beteiligten Einheiten ergriffen Major Offenhuber vom Heeres-Pionierbataillon Melk und Major Staudigl vom Panzerbataillon 10 in St. Pölten das Wort und dankten für den erlebnisreichen Tag, den die Stadt Wien zum sichtbaren Ausdruck ihrer Dankbarkeit den Soldaten bereitet hat.

Abends waren die Männer in das Theater an der Wien eingeladen, wo sie einer Aufführung der Operette "Der Graf von Luxemburg" beiwohnten.

Wo liegt Europa von Wien aus gesehen?
=====

28. Juli (RK) "Will man vom Pariser Eiffelturm aus nach Europa schauen, muß man nach Osten blicken. Will man vom Moskauer Kreml aus nach Europa schauen, muß man nach Westen blicken. Wer aber vom Wiener Stephansdom aus sein Antlitz Europa zuwenden will, der muß in alle Richtungen der Windrose blicken." Mit diesem Bild beleuchtete Vizebürgermeister Dr. Drimmel die geopolitische Lage Wiens in einer Begrüßungsansprache für die Teilnehmer des 4. Internationalen Seminars des Europahauses Wien, anlässlich eines Empfanges im Wiener Rathaus.

Die 90 Teilnehmer des gegenwärtig stattfindenden 4. Europa-Seminars kommen aus zwölf verschiedenen Ländern Mittel-, Ost- und Westeuropas. Die Tagung steht unter dem Thema "Universität, Wissenschaft und Bildung". Dieses Meeting, das vor vier Jahren als reines Studententreffen ins Leben gerufen wurde, hat sich seither weit über das Studenten-Niveau erhoben und ist zu einem bedeutenden europäischen Diskussionsforum geworden. 50 Prozent der Teilnehmer sind graduierte Akademiker, 30 Prozent sind in wissenschaftlichen Forscherberufen tätig. Bedeutende Universitätslehrer aus den verschiedensten Ländern halten die Referate, über die in Arbeitsgemeinschaften und im Plenum diskutiert wird.

Vizebürgermeister Dr. Drimmel, der vorgestern selbst ein Referat im Rahmen dieses Europa-Seminars gehalten hat, und der auch seinerzeit bei der Gründung des Europahauses Wien maßgeblich beteiligt war, beleuchtete die geistigen Traditionen, die nicht nur im klassischen Wien der Kaiserzeit, sondern auch im Wien nach 1900 aufgebrochen sind, weit in den europäischen Raum hinein wirkten und umgekehrt von dort Impulse empfangen. Dieses Wien sei darum im besonderen Maße prädestiniert, Ort der Begegnung und des Sich-verstehen-Lernens aller Zungen und Nationen zu sein.

Im Namen der Seminarteilnehmer dankte der Leiter des Europahauses, Dr. Buchwieser, für den Empfang im Rathaus.